Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.

Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1934-1935)

Heft: 10

Artikel: Deutsche Filme für die Spielzeit 1934-35 : die Programme der

deutschen Produzenten [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-734111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutsche Filme für die Spielzeit 1934-35

deutschen Produzenten der Programme

Programm N.D.L.S. - Cinéma A.G. (15 Filme)

(15 Filme)

Nachdem in Nr. 8 vom 15. Juni, das Produktionsprogramm der Terra veröffentlicht worden ist, setzen wir unsere Artikelserie heute mit einer Aufzählung der Filme fort, die das deutsche Verleihprogramm des Meuen Deutschen Lichtspiel-Syndikats enthält. Dieses Unternehmen, kurz N. D. L. S. genannt, welches mit dem Reichsverband der deutschen Lichtspieltheaterbesitzer zusammenarbeitet und kapitalmässig der Tobis (Tonbild-Syndikat) nahesteht, befasst sich

sammenarbeitet und kapitalmässig der Tobis (Tonbild-Syndikat) naheseht, befasst sich bekanntlich lediglich mit dem Verleih im Inlande; den Auslands-Vertrieb bezw. Weltverleih ziemlich aller im Nachstehenden aufgeführten NDLS-Filme hat die Cinema-Film A. G., Berlin, übernommen.

«Der alte und der junge König» behandelt die Figuren des Solatenkönigs Friedrich die Freussens, des späteren Königs Friedrich der Grosse, also ein historischer Film aus der Geschichte Preussens. Die Regie führt Hans Steinhoff. Emil Jannings spielt den Vater des «Alten Fritzen».

«Im Fremdenviertel von Tschau Fu» (nach dem Roman «Die Deutschen von Tschau Fu» von Ludwig von Wohl). Harry Piel inszeniert diesen Film, ir welchem er auch die Haupt-rolle spielt. Es ist der hundertste Piel Film!

von Ludwig von Wohl). Harry Piel inszeniert diesen Film, in welchem er auch die Hauptrolle spielt. Es ist der hundertste Piel Film! Der Ort der Handlung ist eine chinesische Stadt, in der die Deutschen um die gleichen Rechte kümpfen, wie sie den Engländern u. Franzosen eingeräumt worden sind. «Hohe Schale» spielt im Milieu eines grossen Varietes und in der gänzlich gegensätzlichen Umgebung des alten österreichischen Adels. Ein ehemaliger Offizier (von Rudolph Forster verkörpert!) gerät durch den Zusammenbruch der Monarchie aus der Bahn seines Lebens und wird Zirkusreiter, um als soleher zu neuem Glanz und Ruhm aufzusteigen. Die Regie führt Erich Engel. Die weiblichen Hauptrollen werden von Olga Tschechouw und Angela Salloker dargestellt, wobei letztere in dem Programm als eine arische Bergner bezeichnet wird. — Rudolph Forster wird noch in einem zweiten NDLS-Film die Hauptrolle übernehmen, dessen Titel noch nicht feststeht.

«Die Katz im Sack» ist ein Film von Sport und Liebe, die Geschichte eines kleinen Mädels, das sich von einem unansehnichen Dorfmädchen zu einem — hochmodernen Sportgirl entwickelt! Die Regie dieses Operettenstoffs liegt in den Händen von Richard Eichberg, der in der Hauptrolle wieder eine neue Darstellerin präsentiert: Irene v. Zilahy, welche «die grosse ungarische und arische Konkurrentin von Franziska Gaal » genannt wird. Die Aufnahmen finden in Paris, Monte Carlo und in den grossen Riviera-Bädern statt.

«Aufforderung zum Tanz » schildert Carl Maria v. Webers Weg von Prag nach Dresden, von der italienischen zur deutschen Oper. Ein heiter-romantischer Sängerfilm unter der Regie von Prag nach Dresden, von der italienischen zur deutschen Oper. Ein heiter-romatischer Sängerfilm unter der Regie von Prag nach Dresden, von der italienischen zur deutschen Oper. Ein heiter-romatischer Sängerfilm unter der Regie von Prag nach Dresden, von der italienischen Film siehen Drieben Grüshof flüchtet, wo er sich als Stallmagd verkleidet und nun eine Reihe von abenteuerlichen und komischen Situationen ausk

Regie führt. Gustav Fröhlich wird noch einen zweiten Film übernehmen, über den die Verhandlungen noch schweben.

«Ein Walzer aus Wien» ist eine Filmschöpfung mit Musik von Johann Strauss. Die Handlung, die E. W. Emo inszeniert, spielt in dem Sturm- und Drangjahr 1848, wo die Walzermelodien des Johann Strauss ganz Wien bezaubern. Es ist eine Liebesgeschichte zwischen dem Walzerkönig und Jetty Treffz, der damals berühmten Schau-

spielerin und Freundin des Erzherzogs Franz Joseph. Victor de Kowa wird den Johann Strauss verkörpern. Seine Partherin ist Eliza Illiard, eine ausgezeichnete Sängerin. «Frasquita». — («Sie wissen schon», heisst es im Programm vielsagend, «Hab' ein blaues Himmelbett») — wird nach der gleichnamigen weltberühmten Operette von Franz Léhar von E. W. Emo verfilmt. Ein junger Diplomat verliebt sich in die Sängerin einer vagabundierenden Künstlertruppe, eine halbe Zigeunerin (natürlich keine halbierte, sondern gemeint ist ein Mischblut), die sich aber von ihm gedemütigt fühlt und sich daher zu rächen sucht. Ihrem brennenden Ehrgeiz gelingt es, von der Strassensängerin zur Primadomna an den grössten Bühnen aufzusteigen (woran das blaue Himmelbett nicht ganz unbeteiligt sein dürfte). Der Diplomat gerät nun ganz in ihren (und des Himmelbettes?) Bann und opfert ihr seine Karriere. Dieser typische Operettenstoff weist eine hervorragende Besetzung auf, die den Welterfolg des Films sichern dürfte: Jarmila Novotra, die berühmte und wunderbar schöne Sängerin von der Prager Staatsoper.

Jarmia Noboula, die berümde au winder Sangerin von der Prager Staatsoper.

«Ein Kind, ein Hund, ein Vagabund ». Ein Tonfilmmärchen unter der Spielleitung von A. M. Rabenalt. Deutschlands zur Zeit beliebtester Darsteller, Victor de Kowa, spielt einen jungen, draufgängerischen Journalisten, der ohne einen Pfennig Geld eine Reise durch Europa unternimmt. Er macht dies nicht zum Vergnügen, sondern um einen Preis zu erringen, den eine grosse Zeitung für die Erfüllung dieser Aufgabe ausgesetzt hat. Ein kleiner Junge mit seinem Hund begleiten ihn, woraus sich viele ergötzliche Situationen ergeben.

«Was bin ich ohne Dich!» spielt auf einem grossen Filmball, wo eine junge Schauspielerin das Glück beim Zipfel erwischt, nämlich in der Gestalt eines Tombolaloses und eines grossen Filmmagnaten. Auch ein junger Komponist (Wolfgang Liebeneiner) kommt auf diesem Ball der Filmmersterne zu seinem ersehnten Glück. Regie: A. M. Rabenalt.

«Die beiden Seehunde» ist ein Film, in

Rabenalt.

« Die beiden Seehunde » ist ein Film, in welchem der Münchner Komiker Weiss Ferdl eine Doppelrolle zu spielen hat. Der (Film-) Zufall will, dass sich der Herrscher eines süddeutschen Staates und ein Dienstmann seiner Residenz so zum Verwechseln ähnlich sehen, dass die beiden beschliessen, ihre Rolle zu tauschen. Hieraus ergeben sich tausend tolle Situationen.

tausend tolle Situationen.

«Der kühne Schwimmer» heisst ein Tonfilmschwank nach dem erfolgreichen Bühnenstück von Arnold und Bach, in welchem unter der Regie von Georg Jacoby der beliebte Ralph Arthur Roberts den Liebhaber eines jungen Sportmädels darstellen wird. Als solcher muss er seine sportliche Unfähigkeit vor ihr ebenso verbergen wie seinen Rheumatismus, doch ein Trick lässt ihn als den tapferen Retter eines angeblich Ertrunkenen und damit als kühnen Schwimmer erscheinen.

«Heinz im Mond» ist der Titel siene

den tapferen Retter eines angeblich Ertrunkenen und damit als kühnen Schwimmer erscheinen.

«Heinz im Mond» ist der Titel eines neuen Heinz Rühmann-Films. Heinz gerät in die verzwicktesten Situationen, weil er zu viel in Mond und Sterne schaut, sich wider Willen zweimal gleichzeitig verloht und erst von der dritten Braut aus aller Not gerett wird. Regie führt R. A. Stemmle.

«Wer wagt, gewinnt", eine Detektivkomödie mit abermals Heinz Rühmann. Als Zahnarzt ohne Patienten zieht der gute Heinz in eine Wohnung in der vor ihm ein Detektiv gehaust hat, dessen Tätigkeit zu übernehmen er auf sonderbare Weise gezwungen wird, was die tollsten Verwicklungen zur Folge hat.

«Die elektrische Ahnfrau» stellt die Verfilmung des Lustspiels «Der Herr Senator» dar und wird von Fred Sauer in Szene gesetzt. Adele Sandrock ist hier ein stets geladener. Wurfunken sprühender Drache, die «lektrische Adele», die von Fritz Kampers gezähmt wird und im Mittelpunkt einer Fabrik elektrischer Spielwaren steht.

REVISION

Berner Übereinkunft

zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst vom 9. September 1886,

in Berlin am 13. Nov. 1908 und in Rom am 2. Juni 1928

Datum des Inkrafttretens für die Schweiz: 1. August 1931

Konferenz in Bruxelles 1935

Die an der Berner Uebereinkunft be-teiligten Länder haben für das Jahr 1935 eine Konferenz für deren Revision vor-

Art. 2 der Berner Uebereinkunft um-schreibt die geschützten Werke wie folgt:

«Die Bezeichnung «Werke der Literatur und Kunst» umfasst alle Erzeugnisse auf dem Gebiete der Literatur, Wissenschaft und Kunst, ohne Rücksicht auf die Art oder Form des Ausdrucks, wie: Bücher, Broschüren und andere Schriftwerke; Vorträge, Ansprachen, Predigten und andere Werke gleicher Art; dramatische oder dramatisch-musikalische Werke; choreographische Werke und Pantominen, sofern der Bühnentisch-musikalische Werke; choreographische Werke und Pantomimen, sofern der Bühnenvorgang schriftlich oder auf andere Weise festgelegt ist; musikalische Kompositionen mit oder ohne Text; Werke der zeichnenden Kunst, der Malerei, der Baukunst, der Bildhauerei, Stiche und Lithographier; Ilnstrationen, geographische Karten; geographische, topographische, architektonische oder wissenschaftliche Pläne, Skizzen und Darstellungen plastischer Art.

Den gleichen Schutz wie Originalwerke geniessen, umbeschadet der Rechte des Urhebers des Originalwerkes, Uebersetzungen, Adaptionen, musikalische Arrangements und andere Umarbeitungen eines Werkes der Literatur oder Kunst, sowie Sammlungen aus verschiedenen Werken.

Literatur oder Kunst, sowie Sammlungen aus verschiedenen Werken. Die Verbandsländer sind verpflichtet, den Schutz der obgenannten Werke zu sichern.

Den Erzeugnissen des Kunstgewerbes wird Schutz gewährt, soweit die innere Ge-setzgebung eines jeden Landes dies ge-

Für die Schweiz hat die « Schweiz. Kommission für geistlige Zusammenarbeit » eine Unterkommission eingesetzt, die beauftragt ist, sich mit der Revision der Berner Uebereinkunft betr. die Autorenrechte zu befassen. Diese Unterkommission ist zur Zeit wie folgt zusammengesetzt:

Prof. A. Simonius, Basel, Präsidenf; Walter Clénin, Maler in Wabern, Vertreter der Gesellschaft schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten;

Georges Humbert, Direktor des Kon-servatoriums Neuchâtel, Vertreter der Gesellschaft schweiz. Musiker;

Karl Naef, Zürich, Vertreter des Schweiz. Schriftstellervereins; J. Pauchard, Redaktor der «Freiburger Nachrichten», Vertreter des

ger Nachrichten », Vertreter des Vereins der Schweizer Presse ; Adolf Streuli, Rechtsanwalt, Zürich;



Marlène Dietrich in dem neuen Paramount-Film "Die rote Kaiserin (Eos-Films)

Métein-Gilliard, Vertreterin der Mme Schweiz. Gesellschaft weibl. Ma-lerinnen, Bildhauerinnen und Dekorateurinnen;

Hrn. Jos. Lang, Vertreter des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deut-

sche und italienische Schweiz; Brum, Vertreter des Lichtspiel-theaterverbandes der französischen Schweiz ;

Hausammann, Vertreter des Schweiz Photographen-Vereins.

Unter den Fragen, die sich bei der Revision der Berner Uebereinkunft ergeben werden, ist eine, die ganz speziell die kinematographischen Gewerbe interessiert, d. h. das kinematographische Autorenrecht. Aus diesen Gründen hat es die Schweizerische Kommission für geistige Zusammenstheit für zweckmössig ergebtet dass in arbeit für zweckmässig erachtet, dass in der Unterkommission auch Vertreter des Lichtspielwesens aufzunehmen sind. Auf Grund einer diesbezüglichen Anfrage der Schweiz. Kommission für geistige Zusam-menarbeit an den Unterzeichneten und im Einvernehmen mit dem Vorstand des S. L. V. wurde Sekretär Lang als Delegierter unseres Verbandes in diese Unterkommission bestimmt. Auf seine Veranlassung hat sich dann auch ein Vertreter der Association Cinémalographique Suisse romande gemeldet und wurde in der Person von Herrn R. Brum, Lausanne, in Aussicht genommen. Die Generalversammlung der Association Suisse romande vom 22. März 1934 hat Herrn Brum delegiert und ihm den Auftrag erteilt, Anträge für die Revision der Berner Uebereinkunft auszuarbeiten. Einvernehmen mit dem Vorstand des S. beiten.

Die Unterkommission hat auf 8.

tember d. J. eine Versammlung in Bern vorgesehen, bei der die verschiedenen Or-ganisationen ihre Anträge, die bis 1. Juli 1934 einzureichen waren, verteidigen werden.
Dem Unterzeichneten hat zur Ausarbei-

Dem Unterzeichneten hat zur Ausarbeitung der Anträge für die schweiz. Kinematographie ein umfangreiches Material zur Verfügung gestanden, das ihm ermöglicht hat, speziell in Bezug auf die Neuerscheinung des Tonfilms zweckentsprechende und mit den Interessen der internationalen Filmproduzenten übereinstimmende Revisionsanträge zu redigieren. Da als internationale Verkehrssprache französisch eingeführt ist, mussten unsere Anträge in französischer Sprache verfasst werden. Der Grossteil der Literatur auf internationalem Urheberrechtsgebiet, wie auch die Zeitung de Punion internationale pour la protection des œuvres littéraires et artistiques, erscheint nur in französischer Sprache. In nächster Ausgabe dieser Zeitung werde ich auszugsweise über die Revisionsanträge, die unser Verband stellt, berichten.

Jos. LANG.

Versierter erfahrener Filmfachmann frei als

Geschäftsführer

Langjähriger, erfolgsicherer Theaterleiter, Varieté- und Filmgewandt, grosser Propagandist, deutsch und französisch. Grosse, repräsentable Erscheinung. - Gefl. Offer-ten unter Chiffre 24 an die Administra-tion des Schweizer FILM Suisse, Terreaux 27, Lausanne.

Film-**Verleiher** Benützen Sie für Ihre Reklame den

"Schweizer Film Suisse"

Unsere beiden Grosslustspiele:

ielen trotz sommerlicher ze bei ihrer gegenwärti-t Uraufführung in Zürich chschlagende Erfolge u. d bereits in der 2. u. 3. pche prolongiert. / Auch en werden diese Publi-nsfilme einen willkom-nen Kassenerfolg bringen





Der neue Schweizer Grosstonfilm



ist von der in- und ausländigrosser schen Presse mit Begeisterung aufgenommen worden.

Terminieren Sie rechtzeitig!

INTERNA TONFILM VERTRIEBS A.G., ZÜRICH Stauffacherstrasse 41